

Wallfahrtskirche Kaltenbrunn Renovierung 2008 - 2009 - 2010



Wallfahrt
mit Zukunft die Zukunft der Wallfahrt



KALTENBRUNN
T O U R I S M U S

Liebe Pilger zum Heiligtum Unserer Lieben Frau,

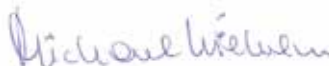
liebe KaunertalerInnen, liebe Gäste, mit großer Freude kann ich Ihnen heute diese dritte und letzte Info-Broschüre über die Renovierungsarbeiten in Kaltenbrunn in die Hand geben. Das Ende ist absehbar und ich darf auf diesem Wege zu den festlichen Tagen im August herzlich einladen, in denen wir den Abschluss der Arbeiten gebührend feiern wollen, in Dankbarkeit gegenüber der Mutter Gottes, die uns alle so gut geführt und zu einem gemeinsamen Werk angeleitet hat, das vielen Menschen auf ihrem Glaubensweg geholfen hat und weiter helfen wird.

So viele haben etwas beigetragen in ganz verschiedener Weise: ich kann nur ein großes „Vergelt's Gott“ sagen und jedem Einzelnen viel Freude wünschen, der in Kaltenbrunn eintritt! Natürlich sind Arbeiten an und in einer so altherwürdigen Kirche in Wirklichkeit nie abgeschlossen, jede Generation muss dran bleiben, um das Ererbte zu pflegen und mit den nötigen Verbesserungen wieder weiterzugeben. Aber in diesen Jahren ist sicher ganz Wesentliches gelungen: die Generalsanierung des Innenraums mit Verlegung der Kerzen in eine eigene Kapelle außerhalb und die Neugestaltung des Altarraumes im Sinne der Vorgaben des II. Vatikanischen Konzils sind sicher das Bedeutendste.

Freilich sind die Gesamtkosten noch lange nicht abgedeckt - ich bitte daher auch für diese letzte Phase um eure großzügige Unterstützung!

Freuen wir uns an diesem Gotteshaus, an der lebendigen Gemeinschaft der Kirche und bleiben wir fest im Vertrauen auf die Fürbitte der Muttergottes! Sie wird uns nie verlassen, was immer auch geschieht!

In Verbundenheit grüßt



(Dr. Michael Wilhelm)

Pfarrer





ABSCHLUSS DER RENOVIERUNGSARBEITEN WEIHE DES NEUEN HAUPALTARES

Freitag, 13. August:

Nachtwallfahrt (Wiederaufnahme)
20 Uhr: Lichterprozession ab Nufels,
anschl. Pilgermesse beim Gnadenbild
(Busverbindungen ab Landeck, Nauders, Pfunds, jeweils 19 Uhr)

Samstag, 14. August:

17 Uhr: Kirchenkonzert („Mariensingen“)
Mitwirkende: Burggräfler Viergesang
Oberhofer Viergesang
Werner Reidinger, Orgel

Sonntag, 15. August: Hoher Frauentag, Patrozinium

9 Uhr: Festgottesdienst mit Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer
mit Weihe des neuen Hauptaltars
anschließend Festakt auf dem Kirchenplatz
(dann Schützenfest in Feichten - für Speis und Trank ist gesorgt)

! ALLE SIND ZUR MITFEIER HERZLICH EINGELADEN !





Oben: Modell der Einzelemente (Altar, Ambo, Chorgestühl). Unten: 1:1 Modelle der Elemente



Ausblick in die Vollendung

DI. Dr. M. Illmer und DI. G. Tautschnig - Architektur und Projektleitung



Bericht zu den abschließenden Bau- und Restaurierungsmaßnahmen in der Wallfahrtskirche Kaltenbrunn

Soll der oben gesetzte Titel unseres Berichtes nicht als etwas großspurig empfunden werden, müssen wir uns seinem Sinn schrittweise nähern. Wir schauen in einem ersten Sinn voraus auf die Fertigstellung der noch ausstehenden Arbeiten. Das bisher Getane - Restaurierung der Raumbühne und Fresken, Elektroinstallation, Umbau der Sakristei und Neubau der Kerzenkapelle - konnte in den vorangegangenen Heften dieser Serie schon kurz geschildert werden. Jetzt aber drängt alles innerhalb nur noch weniger verbleibender Wochen auf den Abschluss hin, begleitet von der gespannten Erwartung der Kautertaler Bevölkerung. Ausständig ist die Restaurierung der Seitenaltäre sowie einzelner Figuren und liturgischer Gegenstände, ebenso die Komplettierung der Beleuchtungstechnik im Kirchenschiff.

Vor allem aber geht es nun um Einrichtungen, die erstmals **neu** in die Kirche hineinkommen und die uns den Altarraum gemäß den Richtlinien des II. Vatikanums ordnen sollen.

Die Einzelelemente dieser Altarraumgestaltung - Altar, Ambo, Chorgestühl - wurden letztes Jahr in Originalgröße als Modell zur Aufstellung gebracht, um auf diese Weise ihre Maßstäblichkeit im Ambiente des historischen Raumes überprüfen zu können. Es sind möbelartige Einbauten, die in keiner Weise in die historische Substanz eingreifen, ja, sie auch nur berühren. Insofern wurde am historischen Raum und seiner Ausstattung rein gar nichts geändert.

Und dennoch, so müssen wir jetzt im Gegensatz dazu sagen, wurde alles verändert. Denn die Elemente der neuen Einrichtung und Altarraumgestaltung formen einen inneren Raum, sie formen den Raum, der die Figur der sich versammelnden Gemeinde darstellt. Ja, wir sagen noch deutlicher: Sie formen den lebendigen Raum als Versammlung, der von den Menschen selbst gebildet wird. Und von diesem lebendigen, inneren Raum her bleibt dann eben auch der historische Raum nicht einfach der alte, sondern wird zur Gänze **neu** interpretiert. Denn alle einzelnen Raumbezüge fügen sich jetzt in die umfangende Ganzheit des lebendigen Versammlungsraumes ein und gewinnen von ihm her ihre spezifische Bedeutung. So bezeichnet der neue Altar nicht einfach nur dadurch die Mitte, dass er sich in der Achse des gebauten Raumes befindet, sondern dadurch, dass er das Rund der Versammlung an sich heranzieht. Ebenso erhält der Vorsteherstuhl, d. h. die Sessio des Priesters, seinen hervorgehobenen Rang nicht so sehr durch



Fertig renovierter Teil der Wallfahrtskirche

Ausblick in die Vollendung



aufwändige Gestaltung, sondern durch seine Positionierung im „Vor“ und „Gegenüber“ zur Versammlung. Ähnlich ist es mit dem Ambo. Wir dürfen sogar sagen, dass die ganze Bewegung des Hereinkommens in das Kirchenschiff selbst nichts anderes ist als Versammlung. Mit ihr schreitet gleichsam im festlichen Einzug auch der Raum selbst vor an heilige Stelle. Ja der Gedanke ist nochmals zu steigern: Auch die Gnadenkapelle, ein besonderer Ort im Ganzen des Kirchenraumes, ordnet sich der Versammlung ein. Und dies bedeutet, dass die unzähligen, aus aller Welt zur Muttergottes herankommenden Lebens- und Pilgerwege der Menschen doch wiederum nicht in der kleinen Kapelle stehen bleiben, sondern durch sie hindurch gehen, hinein in den erweiterten Umfang des Chors, als dem eigentlichen Ziel. Denn es ist gerade der das Gnadenbild umkleidende Strahlenkranz, durch dessen Goldgrund hindurch die hinter ihm aufgehende, nochmals größere Lichtfülle des Altarraumes leuchtet.

Wir sehen, wie vom lebendigen Versammlungsraum her, der die Gemeinde selbst ist - eben als lebendige Kirche - sich alle Sinnbezüge des äußeren Kirchenraumes deuten. Dessen Versammlungscharakter besser erfahrbar werden zu lassen und als solchen zu formen, war also die eigentliche Aufgabe der Neugestaltung des Altarraumes. Bevor in einem abschließenden Gedanken aufgezeigt werden soll, wie wir als Architekten diese Aufgabe verstanden und zu lösen versuchten, seien die einzelnen liturgischen Orte noch kurz vorgestellt und erklärt.

- Der Altar ist als monolithischer Block aus Kramsacher Marmor gefertigt. Im Farbklang geht er sehr gut zusammen mit der Marmorierung von Kanzel und Hochaltar sowie mit den farblichen Grundtönen von Stukkatur und Fresken. Formal nimmt er geometrische Muster und Verschneidungen der gotischen Wandpfeiler auf, die aber genützt werden, um ihm eine nach oben führende Bewegung und in diesem Sinn einen Gestus der Erhebung und Darbringung zu verleihen. Das dem Kirchenschiff zugewandte Sternemblem nimmt auf den Weihnachtsstern Bezug, aber auch auf den Stern im Wappen von Kaltenbrunn. An der Rückseite wird eine Kapsel mit Reliquien der heiligen Notburga von Eben und des heiligen Romedius von Thaur eingelassen.
- Der Ambo, dessen Name vom griechischen Wort für „Hinaufsteigen“ kommt, ist dieser Bedeutung gemäß in den Stufenbau des Altarraumes hineingesetzt. Um seine inhaltliche Zusammengehörigkeit mit dem Altar



Der vordere Bereich der Kirche wurde durch eine Staubwand abgetrennt.



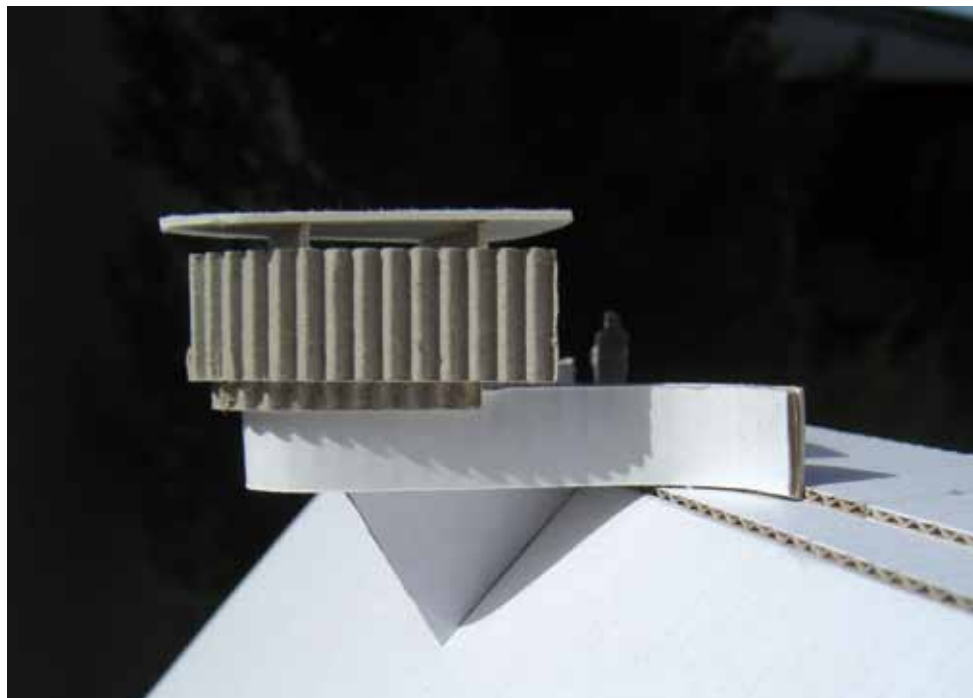
Ausblick in die Vollendung



zu verdeutlichen, stimmt er in Material und geometrischen Motiven mit diesem überein.

- Sessio und Chorgestühl treten als raumbildende Elemente stark in Erscheinung. Das Chorgestühl entspricht der ursprünglichen Stiftung der Kirche als Sitz eines Priesterkollegiums, soll heute aber die Anforderungen mannigfacher Gottesdienstgestaltungen erfüllen.
- An den Eingang sind die Orte für Taufe und Beichte gesetzt, die ihrem theologischen Sinn nach die vollzogene Umkehr und so den Eintritt in die Kirche bezeichnen. Beide Orte sind aus den gleichen Grundformen, wenngleich in komplementärer Abwandlung gebildet. Über der Taufstelle schwingt sich ein kleiner Plafond wie ein Baldachin in den Raum, dessen kreisförmige Bogenöffnung die Scheinung des rückwärtigen Fensters wiederholt und so den Eindruck entstehen lässt, als stürzte sich vom Fenster ein Lichtschwall auf die Taufstelle herab. Wir kennen dieses Motiv von den zahlreichen Darstellungen der Taufe Christi, am eindrucksvollsten ins Bild gebracht in der östlichen Ikone.

Abschließend soll nun aber, wie angekündigt, das Ganze des Raumes in den Blick gelangen, dass wir uns seiner Führung überlassen und ein wenig erfahren, wie er uns versammelt. Da nehmen wir zunächst zwei Raumböden wahr: Das weitere, hoch gewölbte Schiff und den engeren, dafür lichterfüllteren Chor. Durch die neuen Einbauten treten die Böden jetzt aber in eine stärkere Verschränkung als sie bisher gegeben war. Indem das Chorgestühl gleichsam eine räumliche Schale bildet, fängt sich das ganze Voranschreiten des Schiffes in ihm auf wie in einer Bucht. Und wiederum läuft aus dieser Bucht, insofern sich ihre hohen Holzleihen in der seitlichen Wandtäfelung des Schiffes wiederholen und fortsetzen, eine Bewegung zurück, die nun ringartig die ganze Gemeinde umfasst und gewissermaßen umarmt. Man wird die gesamte neue Einrichtung, vom Portal weg bis hin zum Chorraum, als in sich stimmige Ganzheit erleben, deren einheitliche, mit dem historischen Bauwerk harmonisierende Durchgestaltung in sich alle Raumteile zusammenführt. Im Zentrum dieser Zusammenführung steht der neue Altar. Dieser gehört jedoch zugleich einer höheren Ordnung an, dem Lichtraum des Chores, dessen Helle zuletzt einen ahnenden **Ausblick in jene Vollendung** vermittelt, die nicht mehr gebaut werden kann, ja, angesichts derer sich jede künstlerische Gestaltung als unzureichend erfahren muss, die aber Ziel jeglicher Pilgerfahrt ist.



Oben: Das Modell der vorgelagerten Kerzenkapelle. Unten: Die vollendete Kerzenkapelle.



Zum Geleit



Die Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt zeugt in den Berichten von seiner Erbauung bis zur nunmehrigen Renovierung von der großen Liebe der Menschen in unserem Land zu ihren Heiligtümern. Diese opferbereite Sorge für diese Kirche ist Zeichen der Frömmigkeit und auch ein Lichtblick, der unsere Jahre überdauern wird.

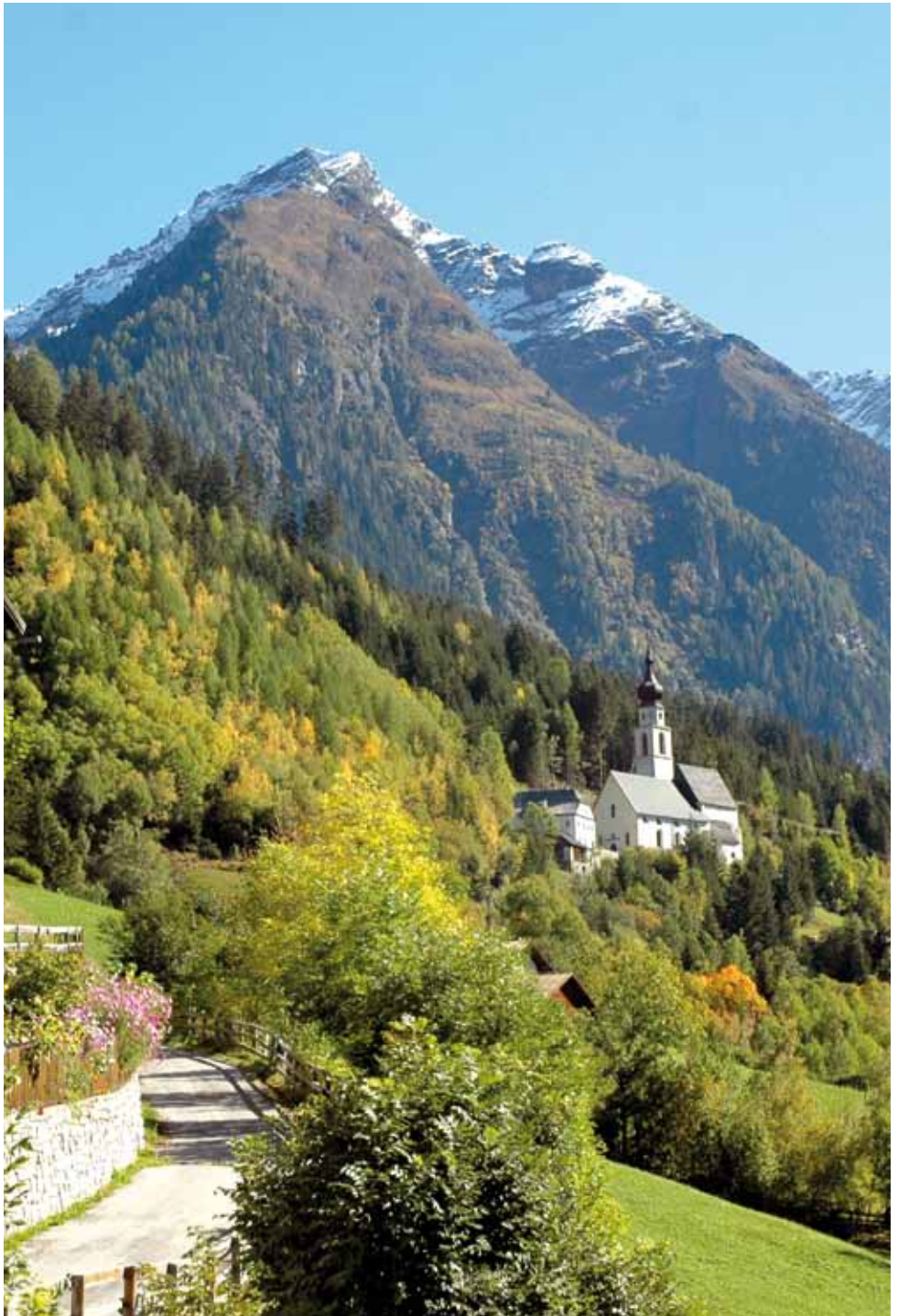
Maria lässt die Liebe Gottes an sich geschehen. Gnade von Maria her beleuchtet, ist ein Mitun-Dürfen am Werk der Erlösung (Lk, 1,26-38; 1 Kor 3,9). Der erlöste Mensch ist Mitarbeiter im Reich Gottes, Mitarbeiter durch das aktive Apostolat im Dienst der Sendung für das Evangelium, Mitarbeiter durch gelöstes und befreiendes Handeln in der Welt, in der Gestaltung der Schöpfung, in politischem und gesellschaftlichem Einsatz.

Maria ist Hoffnungsträger für das Mitgenommen-Werden in das neue Leben, wie es sich in den Seligpreisungen konkretisiert. Diese sind hineingesprochen – und Maria ist eine Seliggepriesene - in die Sorgen und Nöte unseres Alltags, hineingesprochen zwischen Krieg und Frieden, zwischen Unterdrückung und Gerechtigkeit, zwischen Verachtung des Menschen und Ehrfurcht vor dem Leben.

Ich danke allen, die zu diesem großartigen Werk beigetragen haben. Vergelt's Gott allen die gearbeitet, geplant, gespendet, nachgedacht, konzipiert, allen die das Werk getragen haben. Ich gratuliere euch allen dazu.

Ihr
Manfred Scheuer
Bischof der Diözese Innsbruck





Zum Geleit



Die Restaurierung der Wallfahrtskirche Maria Himmelfahrt steht vor dem Abschluss - ein willkommenener Anlass, all jenen Dank und Anerkennung auszusprechen, die sich dafür eingesetzt haben. Allen voran natürlich dem Pfarrer von Kaltenbrunn und Feichten, Dr. Michael Wilhelm, der als profunder Kenner der Kunstgeschichte und Liturgiker, mit großer Beharrlichkeit seine Ziele verfolgt hat. Ihrer Bedeutung als eine der prächtigsten barocken Kirchen Tirols entsprechend sollte die Restaurierung nach allen Regeln der Kunst durchgeführt werden. Ihrer Bedeutung als Ziel einer traditionsreichen Wallfahrt und als wichtiger Teil des religiösen Lebens im Oberland entsprechend sollte der Kirchenraum aber auch wieder in ein neues Licht gesetzt, sollten eine zeitgemäße Liturgie und ein intensives religiöses Erleben ermöglicht werden.

Die Ziele waren also hoch gesteckt. Wenn sie schließlich, wie ich hoffe, auch erreicht werden, wird dies auch den kongenialen Partnern des Pfarrers zu verdanken sein, den Architekten und Restauratoren, den Lichtplanern und Künstlern, den beteiligten Baufirmen und Handwerkern.

Kaltenbrunn ist das bedeutendste Marienheiligtum des Oberlandes und einer der wichtigsten Wallfahrtsorte in dem an Wallfahrten keineswegs armen Tirol. Die Bedeutung des Gnadenortes für das ganze Land wurde durch die Jahrhunderte immer wieder auch von den Landesfürsten anerkannt, sie gewährten Stiftungen, Privilegien und allerhand Begünstigungen. So war es wohl selbstverständlich, dass auch bei dieser Restaurierungskampagne das Land Tirol und die Landesgedächtnisstiftung einen guten Teil der Kosten übernahmen und auch die Gemeinden, das Bundesdenkmalamt und die Diözese Innsbruck ihre Beiträge leisteten. Doch ohne die Spenden der Oberländer Bevölkerung und ohne großzügige Sponsoren hätten die Mittel der öffentlichen Hand bei weitem nicht gereicht. Noch wird die Erhaltung und Pflege der Denkmäler in Tirol ja von der Bevölkerung freudig und mit großem Einsatz mitgetragen. Wenn dann die Restaurierung eines besonders herausragenden Denkmals, wie der Wallfahrtskirche Kaltenbrunn, besonders gut gelingt, ist das ein Ansporn für alle anderen. Auch dafür gebührt allen Beteiligten Dank und Anerkennung des Landes Tirol!

Dr. Beate Palfrader
Landesrätin für Bildung und Kultur



Foto: Land Tirol/Fotowerk Alchiner



Kerzenkapelle innen mit Mutter Gottes des Künstlers Siegfried Krismer.



Zum Geleit



KALTENBRUNN
WALLFAHRTSKIRCHE



Unser seelisches Kraftwerk im Kaunertal, die Wallfahrtskirche Kaltenbrunn, hat in den zwei vergangenen Jahren, in der Renovierungstätigkeit, bereits einen großen Schritt nach vorne gemacht. Dies war nur durch die großzügige Spenden- und Hilfsbereitschaft der Kaunertaler, der Wallfahrer der gesamten Region und der Pilger von nah und fern, und mit großen Zuschüssen von Bund, Land, Diözese und mehreren Gemeinden möglich.

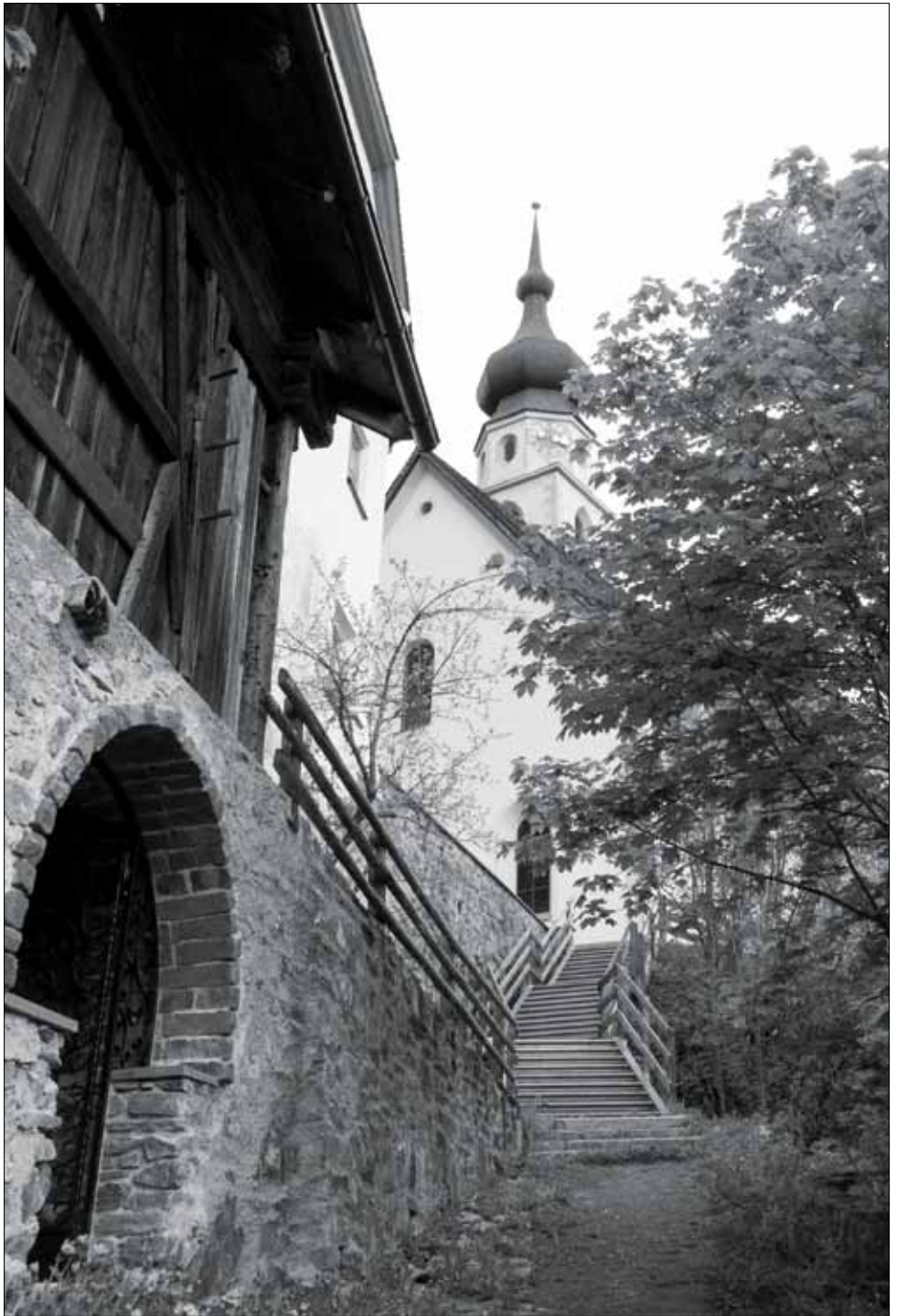
Mit der neuen Kerzenkapelle, die außerhalb der Kirche gebaut wurde, hat Architekt Markus Illmer eine hervorragende Lösung geplant. Damit soll die prunkvoll, renovierte Wallfahrtskirche vom schädlichen Kerzenrauch geschützt werden. Ich bitte alle Wallfahrer um Verständnis dieser Maßnahme.

Die Renovierungsarbeiten sind bereits gut fortgeschritten und stehen bald vor dem Abschluss. Es bedarf aber großer Anstrengungen, um diese Herausforderung finanziell meistern zu können. Daher bitten wir wieder um viele Spenden und Hilfen.

Die Gemeinde Kaunertal dankt allen, die ihren Beitrag leisten, unserem beliebten Wallfahrtsort den nötigen Feinschliff zu ermöglichen, besonders Herrn Pfarrer Msgr. Mag. Dr. Michael Wilhelm, der sich mit vollem Einsatz diesem Vorhaben widmet, und zeigt, dass er neben der seelsorgerischen Tätigkeit auch diese Herausforderung erstklassig meistert.

Ihr
Josef Raich
Bürgermeister Kaunertal





Historischer Text

über Kaltenbrunn, von Alexander Plattner, 1675



VON FORTGANG UND ERWEITERUNG deß löblichen unser L.Frawen Gotteshauß und Wallfahrt zu Kaltenbrunnen.

Wiewol bey obbemeldten Zaichen und Beschreibung deß Anfangs bemeldter Kirch und Wallfahrt Mariae Kaltenbrunn kein Jahrzahl zugesetzt worden / jedoch so wird was hernach folgt auß den Kirch-Brieffen der Jahrzahl nach verzeichnet.

Daß im Jahr 1438 die kleine Capellen allda schier gantz verbrunnen / sambt etlichen Büchern und Kirchen-Zierden / und dem Einsidlerischen Hauß / das vor der hindern Freythoff-Thür soll gestanden seyn / dessen altes Warzaichen 1637 in der Erden gefunden worden.

Dazumal war allhie Würth und Neßner Hannß Stab / ein frommer und Gottseeliger Mann / welcher in alten Brieffen von Cardinälen Bischöffen und andern Herren genennt wird ein frommer Brueder / einer sonderbaren Begird gegen disem Gottshauß Bawmaister und Verweser der Capellen. Dieser hat mit Samblung überall so vil zusammen gebracht / dass die Capellen widerumben auffgebawet / der Chor von newem herzlich auffgericht / die Kirchen von Cardinälen Pöpstlichen Legaten Patriarchen und Bischöffen / mit stattlichen Ablassen und mit der Freyheit im Jahr 1442 vom Römischen König Friderich Lands-Fürsten ist begabt worden.

Es wird von altem bezeugt weil die Capellen gantz verbrunnen / das alte unser lieben Frawen Mariae Bild seye bliben / welches obwolen es vor Jahren anderwärtig damit die Pilgram nit so weit hinein gehen dörrfften getragen / aber den andern Tag zu Morgens widerumb allhie befunden seye.

Was weiter den Fortgang der Kirchen anlanget, so ist im Jahr 1502 den 10. Septembris der Chor sambt dessen Altar zu Ehren der sibem Frewden unser lieben Frawen geweyhet und desselben Jährliche Kirchweyh am Sonntag nach unser lieben Frawen Geburts-Tag mit heiligem Ablaß angestellt worden. Der kleinen Capellen Jährliche Kirchweyh aber wird am ersten Sonntag nach Mariae Himmelfahrt gehalten.

Etliche Jahr darnach umb das Jahr 1535 beyläuffig / hat man erst den untern Theil der grossen Kirchen allhie gebawt / dazuvor wie vor etlichen Jahren alte Leuth bezeugt haben / lauter Ganden und Gestaudach waren / soll im Jahr 1592 geweyhet worden seyn den 28. Octobris an



Oben: Vergleich alt gegen neu. Unten: Restaurierter Stuck.





welchem Tag Jährlich desselben Kirchweyh gehalten wird. Der Freythoff ist erst um 1637 geweyhet worden.

Die grosse stattliche Tafel deß Chor-Altars hat lassen die Kirchen machen im 1509 / die Tafel des Neben-Altars bey der Cantzel oder Eingang der rechten Seyten hat lassen machen der Wolgeborne Herr Johann Jacob Khuen Freyherr im 1595 Jahr. Die andere Tafel des andern Neben-Altars zur Lincken Maximilian und Eleonora sein Gemahlin Hertzogen in Bayrn im Jahr 1610. Ex Chron. & scriptis Kaltenpronnensibus in brevi.

Ich hab oben vermeldet, dass nun das schöne anmuthige und warlich Gnadenreiche Gottshauß Kaltenbrunnen an einem wilden von der Welt abgesonderten Orth seye; dann also pflegt Maria die himmelische Keyserin (wie bekannt) ihre Gnadens-Orth Wallfahrten und Kirchen durch die ganze Welt ruchtbar zu machen. Dahero sagt wol recht der da sagt: Frewen werden sich die Einöden und wie ein Lilien blühen. Dann ich bin ein Feld-Bluem (spricht Maria die Mutter des Herrn) und ein Rose im Thal / Cant. cap.2. Wol recht ein Rosen im Thal; blühet männiglichem mit allerhand Gnaden und Fürbitt in dem Thal der Zäher dieser armseligen Welt ganz mildreich und Mütterlich; versagt niemand der sie recht anruefft besuecht und bittet nichts. Will alles seelig haben und durch Sie wird die ewige Seeligkeit sehr leicht (wie deren vil tausendmal tausend Seelige deß Himmels zeugen) erhalten und erlanget.

Man pflegt offt vil weite Weeg gefährliche Raisen über Land Wasser und Meer mit grosser Arbeit zu vollziehen / auff daß man die zeitliche Güter bekomme zuwegen bringe und erhalte, wie vil mehr dann sollen wir uns befeissen / durch Weeg und Steg Mariam die Mutter Gottes wallfahrtlich an ihren heiligen Orthen und Andachten zu suechen und zu finden / so sich sehr leichtlich mit ihrer Mütterlichen Gnad und Fürbitt von allen denjenigen welche sie recht mit Andacht suchen finden lasst; absonderlich weil Sie uns selbst so freundlich zu sich ruefft sprechend: So gehorcht mir nun meine Kinder (mit wahrer Buß und Besserung deß Lebens) (dann) Seelig seynd die meine (Gnaden) Weeg behalten. Höret die Lehr (meiner Tugenden) und werdet weis (verständlich und klueg / zum Heyl ewrer Seelen) seelig ist der Mensch / der mich (in meiner Mütterlichen Hülf und Beystand) höret und der wachet (mit Betten / Wallfahrten und Andacht) an meiner Thür täglich. (Dann) Wer mich findet (wie ich mich dann sehr gern Mütterlich finden laß) der findet das Leben / und wird schöpfen das Heyl von dem Herrn: Proverb.8



Oben: Säulenornament nach der Restaurierung
Unten: Deckenfresko





Oben und unten: Deckenfresko nach der Restaurierung.
Risse gefüllt und farblich nachgebessert.



Kochbuch der Kautertaler Frauen

Holen Sie sich jetzt das einzigartige Kochbuch der Kautertaler Frauen. Genießen Sie traditionelle Gerichte und lassen Sie sich vom Kautertaler Charme bezirzen. Verwöhnen Sie Familie und Freunde mit Genüssen aus der Region. Der Erlös des Kochbuches kommt der Renovierung der Wallfahrtskirche Kaltenbrunn zugute.

Ja, ich möchte ein Kochbuch der Kautertaler Frauen erwerben.



Name:

Adresse:

Postleitzahl:

E-mail (falls vorhanden)

Der Kauf eines Kochbuches dient als Baustein zur Renovierung
Frau Vroni Praxmarer | 6524 Kautertal 109 | Tel: 05475 / 257 | avprax@aon.at



Bronzeguss Muttergottes

Unsere Liebe Frau von Kaltenbrunn



im kostbaren Bronze-Relief für alle Haushalte - auch als Geschenk bestens geeignet! Das Relief ist vom Fisser Künstler Siegfried Krismer gefertigt und ist ein verkleinertes Abbild des Originals, das in der neu errichteten Kerzenkapelle angebracht ist.

Ja, ich möchte einen Bronzeguss im Wert von 130,- Euro erwerben



Name:

Adresse:

Postleitzahl:

E-mail (falls vorhanden)

Der Kauf eines solchen Reliefs zum Preis von 130,- Euro dient als Baustein zur Renovierung. Die Reliefs werden mit Begleittext und Gebet ausgeliefert.

Um die Eigenmittel von ca. 450.000 Euro aufzubringen, bitten wir Sie um Ihre Hilfe - jeder Euro zählt - wir sind daher auch für jede kleine Spende dankbar.
Spendenkonto: Raiffeisenbank Oberland / Bankstelle Feichten
BLZ. 36359 Kontonummer: 1.127.604 Renovierung Kaltenbrunn



Danke für Ihre Unterstützung



Wallfahrt mit Zukunft

Ihre Unterstützung sichert den Erhalt von diesem einmaligen Kulturgut und dieser einzigartigen Pilgerstätte.

*Vergelt's Gott an
alle Spender.*

Rückfragen bitte an:
Msgr. Dr. Michael Wilhelm, Pfarrer in Kaltenbrunn | A-6524 Kaunertal 1 | Tel.: 05475/209

www.kaltenbrunn.at

